



Foto: Familie Möhler

IN MEMORIAM

DIETMAR RAINER MÖHLER

(ZWITTAU 08.12.1940 – 22.09.2016 GRAZ)

Am 22.9.2016 verstarb Dietmar Rainer Möhler in seinem Haus in Graz. Die mineralogische Fach- und Sammlerwelt hat damit einen ihrer „Wissenden“ und auch eine sehr facettenreiche Persönlichkeit verloren.

Dietmar Möhler wurde am 8.12.1940 in Zwittau im Sudetenland (damals in Mähren, heute Svitavy in Tschechien) geboren. Im Rahmen der Enteignung und Vertreibung der deutschen Bevölkerung im Zeitraum 1945/46 kam Möhler mit seinen Eltern und seinem um 8 Jahre älteren Bruder nach Judenburg, wo er einen großen Teil seiner Jugend verbrachte. Nach der Matura 1960 in Bad Ischl, dem Militärdienst in Salzburg und einer Zeit als Student der Mineralogie schloss er 1967 die Ausbildung zum Lehrberuf für Volksschulen ab, was damals auch für Hauptschulen, Polytechnische Lehrgänge und Sonderschulformen Gültigkeit hatte. Ebenfalls 1967 erfolgte die Heirat mit Clothilde, die bereits 2004 verstarb. Das Ehepaar bekam zwei Kinder, Barbara (geb. 1968) und Gerhard (geb. 1969).

Von 1968 bis Mitte der 1990er Jahre war Dietmar Möhler an der Volksschule St. Stefan ob Stainz als Lehrer tätig. Das Leben Möhlers war von zwei Schwerpunkten gekennzeichnet: vom Sport (eher in jüngeren Jahren - Boxen, Fechten, Schwimmen, Schifahren, Bergwandern) und das Sammeln, bzw. die „Jagd“ nach Sammelbarem: Briefmarken, später Stempel und Briefe, Postkarten, Münzen und Notgeld, aber auch schon sehr früh Steine – Mineralien. In Ing. Otto Lichtenecker hatte er in dieser Vielfältigkeit sicher einen genialen Compagnion. Das führte auch dazu, dass Möhler Gründungsmitglied der Vereinigung Steirischer Mineraliensammler wurde. Mit 9.12.1967 begann die Geschichte der VSTM u.a. mit Dr. Max Ostermayr als Präsident und Dietmar Möhler als Schriftführer-Stellvertreter (bis 1977). Später ist Möhler dann für längere Zeit im Beirat des Vereins zu finden. Er war auch Mit-Initiator der frühen Vereins-Exkursionen und spielte als Geburtshelfer, Lenker und ab 1975 als Redakteur der Zeitschrift „Die Eisenblüte“, die zuletzt 1989 erschien, eine wichtige Rolle. Auch die Anfänge der Grazer Mineralienbörse gehen auf ihn zurück und er sollte jahrelang einer der Motoren – oft im Hintergrund – der „Mineralia“ bleiben.

Etwa in die Zeit seines Starts als Lehrer fiel auch der Beginn seiner Handelstätigkeit – Dietmar Möhler wurde nun auch zur Drehscheibe, zum Umschlagplatz von Objekten, aber auch weiterhin von Anregungen und Wissen – viele haben ja sein „Büro“ in der Grazer Brandhofgasse gekannt. Für manche Vereinsmitglieder war er in deren Jugendzeit und danach wohl auch Mentor, der den Sinn und die Begeisterung für zukünftige Sammeltätigkeiten initiiert und gefördert hat. Möhler hatte selbst eigentlich nie Mineralien gesammelt. Danach gefragt, meinte er einmal mit seinem schelmischen Lächeln, dass seine Sammlung in ganz Europa und darüber hinaus verteilt sei, denn er wisse genau, wo welches qualitätsvolle Stück liege, das durch seine Hände von Finder oder Sammler zu Sammler weitergewandert war. In diesem Zusammenhang war er auch oft auf Börsen anzutreffen und bereiste selbst Fundregionen. Neben den Mineralien galt sein Interesse auch den historischen Büchern. Bekanntlich als „der Spezialist“ bei Christian WEISE in München für das erdwissenschaftliche Buchantiquariat erwies er sich auch dabei als „wandelndes Lexikon“. Auch im Joanneum war seine Expertise öfter gefragt, vor allem, wenn es um Mineralstufen der ehemaligen Monarchie ging. In den letzten Jahren war er auch den Vorteilen des Computers nicht abgeneigt. Er beherrschte die Suche nach Wissenswertem sehr schnell und vertrieb seine Mineralstufen sehr bald auf EBAY.

Seine zähe Natur äußerte sich aber auch im Verhältnis zu seinem eigenen Körper. Der Körper muss geschunden werden – war jahrelang sein Kommentar beim Verzehr von Zigaretten und Kaffee. Nach mehreren Alarmzeichen von Herz und Lunge kehrte er heuer von einer Kur sichtlich gestärkt zurück. Aber schließlich hielt dann die Aorta dem inneren Druck nicht mehr stand...

Damit endete ein arbeitsreiches, hoch aktives Leben eines Menschen mit vielen Facetten, einer nicht immer ganz einfachen Person, einer Persönlichkeit von – auch mit einem mineralogischen Spezialeffekt zu vergleichen – vielfach reflektierendem, schillerndem Charakter.

Bernd MOSER

(Universalmuseum Joanneum, Graz)